

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

A 0114/2019 (DDI)

Auftrag Richard Aschberger (SVP, Grenchen): Vergleiche der Sozialregionen Kanton Solothurn und Optimierungen (26.06.2019)

Der Regierungsrat wird beauftragt, auf Basis der Ecoplan-Studie von 2011 die schon damals angeregten Vergleiche und Empfehlungen endlich zu konkretisieren und mit aktuellen Datenständen aus den Sozialregionen zu aktualisieren. Insbesondere sind auch quantitative und qualitative Vergleiche der einzelnen Sozialregionen, wie zum Beispiel Stellenpläne und Verwaltungskosten in die Vergleiche miteinzubeziehen. Dem Kantonsrat sind konkrete Massnahmen vorzulegen.

Begründung 26.06.2019: schriftlich

Mit dem Sozialgesetz 2008 wurden ab 2009 im Kanton Solothurn 14 Sozialregionen geführt. Im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Kanton und den Gemeinden (NFA SO) "Teilprojekt 3: Soziales" wurden in einer Ecoplan-Studie 2011 die Kosten der einzelnen Regionen, unter Einbezug der soziodemografischen Daten, miteinander verglichen. Es wurde auch die Frage aufgeworfen, inwieweit die Einführung eines Bonus/Malus-Systems Anreiz für die qualitative Entwicklung der entsprechenden Dienste sein könnte.

Als Fazit wurde in der Studie festgehalten:

Die beobachteten beträchtlichen Unterschiede in den Pro-Kopf-Kosten in der Sozialhilfe nach Sozialregionen lassen sich zu einem grossen Teil mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen erklären. Die Abweichungen von den geschätzten Modellkosten sind in beide Richtungen begrenzt. Denkbar ist die Entwicklung und Bereitstellung eines quantitativen Bonus-Malus-Systems für den Fall, dass sich die Kostenunterschiede im Zeitverlauf vergrössern. Wichtig wäre jedoch die Berücksichtigung von mindestens einem dritten Jahr (im Optimalfall fünf Jahre), um die Kostenvariation innerhalb einer Sozialregion besser glätten zu können.

In der Folge wurden keine weiteren Vergleiche auf der Grundlage der Ecoplan-Methodik angestellt. Die entsprechende Datenlage wäre ja nun nach 10 Jahren Sozialregionen kein Problem mehr. Trotz wiederholter Forderungen und Diskussionen über die Kostenunterschiede in den Sozialregionen wurden bisher nur vage Ankündigungen über entsprechende Studien und Vergleiche gemacht. Dadurch, dass es sich bei Sozialhilfe um ein Leistungsfeld der Gemeinden handelt, ist auch die Verantwortung entsprechend nicht nur beim Kanton zu suchen.

Damit ein Vergleich zwischen den Sozialregionen effektiv gemacht werden kann, sind Qualitätsindikatoren und organisatorische Rahmenbedingungen unbedingt in den Vergleich miteinzubeziehen (z.B. Verwaltungskosten und qualitativer und quantitativer Stellenplan).

Unterschriften: 1. Richard Aschberger, 2. Walter Gurtner, 3. Matthias Borner, Nicole Hirt (4)